

20 Jahre Stand „Frau + Technik“ auf der Hannover Messe Industrie

von Barbara Leyendecker und Dr. Sabine Hartel-Schenk, beide AK-FNT

Zwanzig Jahre ist es her, dass der Arbeitskreis „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ des DAB den ersten von drei Informationsständen „Frau + Technik“ auf der großen Industriemesse in Hannover organisiert hat. Es war damals, im Jahr 1988, eine sehr mutige Entscheidung des DAB-Vorstandes mit Dr. Ursula Huffman als 1. Vorsitzende und Anneliese Schackert als Schatzmeisterin, das Projekt zu genehmigen und das erhebliche finanzielle Risiko zu tragen.

Die Idee hatte die damalige Leiterin des Arbeitskreises, Barbara Leyendecker. Als sie schwanger wurde, stellte sie fest: „Jetzt habe ich genug Zeit, jetzt können wir auf die Hannover Messe gehen“. Barbara Leyendecker übernahm sodann auch die Federführung. Mit im Boot waren damals die Frauen des Vereins Deutscher Ingenieure, der Deutsche Ingenieurinnenbund sowie die Kolleginnen aus dem Verband Deutscher Elektrotechniker. Der finanzielle Aufwand betrug ca. 50.000 DM. Glücklicherweise konnten die Organisatorinnen drei Jahre lang genügend Sponsoringelder einwerben. Die erste und entscheidende Sponsoring-Zusage kam von IBM mit

20.000 DM. Das Corporate Design wurde professionell entwickelt, ein Messestand aufgebaut, Postkartenserien mit den Karikaturen von Marie Marcks und mit Fotos von echten Ingenieurinnen wurden gedruckt.

Am 25. April diesen Jahres waren die Kolleginnen der ersten Stunde, darunter drei Vertreterinnen des DAB, Maren Heinzerling, Barbara Leyendecker und Birgit Zich, zur Hannover Messe 2008 als Ehrengäste eingeladen. Sie wurden im Rahmen des WoMenPower-Kongresses auf der Hannover Messe von Dr. Reinhard Hüpe und Prof. Barbara Schwarze, Konferenzbeirat der WoMenPower, für ihre damaligen Aktivitäten geehrt, die einen entscheidenden Grundstein für die heutige Stellung von Ingenieurinnen in der deutschen Gesellschaft legten.

Mit Stolz darf der DAB darauf zurückblicken, was der Messestand „Frau + Technik“ in Bewegung gesetzt hat. Erstmals hatten Kolleginnen aus Naturwissenschaft und Technik selbstbewusst demonstriert, dass es auf dieser männlich dominierten Messe auch Frauen gibt, die kompetent mit Technik umgehen können und nicht nur mit der Kaffeemaschine. Das übergeordnete Ziel war im Jahr



Barbara Leyendecker und Maren Heinzerling werden von Dr. Reinhard Hüpe geehrt.



Barbara Leyendecker mit Baby Martin, 1988, zusammen mit Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth (rechts) und der niedersächsischen Finanzministerin Birgit Breuel (links); dieses Bild ging damals durch die bundesweite Presse.



Martin mit Zylinder: Aus dem Baby Martin, das dreimal das Personal des Messestandes ergänzte, ist mittlerweile ein junger Mann von 20 Jahren, Chemiestudent, geworden, der bisher fast jedes Jahr in seinem Leben wieder die Hannover Messe besucht hat.

Ein Stand besonderer Art

Technik soll die Frauen nicht schrecken

Keine Angst mehr vor der Technik
Frauen werben auf der Hannover-Messe

1988-2008

Messe: Frauen machen den Unterschied
20 Jahre

Frauen auf der Hannover Messe

Engagement für die Technik
Information über Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche

Hannover Messe Industrie
Premiereenerfolg für „Frau + Technik“

Mut machen und Vorurteile abbauen
Ziel: Mehr Mädchen für Männerberufe gewinnen
Namhafte Firmen unterstützen die Sonderausstellung

„Zur Not macht der Mann die Hausarbeit“
Eine Neuheit: Frauen werben auf der Hannover-Messe

Engagement für die Technik
Information über Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche

Technik in zarter Hand
Immer mehr Frauen werden in technischen Berufen benötigt.

Interesse an „Frau + Technik“
Informationsstand auf Hannover-Messe – Vorurteile sollen abgebaut werden

Der Stand, der gemeinsam vom Deutschen Akademikerinnenbund und den Frauenausschüssen von VDI und VDE konzipiert und organisiert wurde, fand viel Resonanz. So besuchte Bundeskanzler Helmut Kohl zusammen mit dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Tyll Necker, und anderen Politikern und Vertretern der Wirtschaft den Stand. Außerdem durften neben mehreren Wirtschaftsministern aus verschiedenen Bundesländern auch die Bundesministerin Rita Süßmuth und Birgit Breuel, Finanzministerin des Landes Niedersachsen, sowie der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, am Stand begrüßt werden. Vor allem aber waren es viele junge Frauen, die sich informieren und beraten ließen.

Der Stand, der gemeinsam vom Deutschen Akademikerinnenbund und den Frauenausschüssen von VDI und VDE konzipiert und organisiert wurde, fand viel Resonanz. So besuchte Bundeskanzler Helmut Kohl zusammen mit dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Tyll Necker, und anderen Politikern und Vertretern der Wirtschaft den Stand. Außerdem durften neben mehreren Wirtschaftsministern aus verschiedenen Bundesländern auch die Bundesministerin Rita Süßmuth und Birgit Breuel, Finanzministerin des Landes Niedersachsen, sowie der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, am Stand begrüßt werden. Vor allem aber waren es viele junge Frauen, die sich informieren und beraten ließen.

Mut machen und Vorurteile abbauen

Engagement für die Technik
Information über Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche

Interesse an „Frau + Technik“
Informationsstand auf Hannover-Messe – Vorurteile sollen abgebaut werden

Der Stand, der gemeinsam vom Deutschen Akademikerinnenbund und den Frauenausschüssen von VDI und VDE konzipiert und organisiert wurde, fand viel Resonanz. So besuchte Bundeskanzler Helmut Kohl zusammen mit dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Tyll Necker, und anderen Politikern und Vertretern der Wirtschaft den Stand. Außerdem durften neben mehreren Wirtschaftsministern aus verschiedenen Bundesländern auch die Bundesministerin Rita Süßmuth und Birgit Breuel, Finanzministerin des Landes Niedersachsen, sowie der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, am Stand begrüßt werden. Vor allem aber waren es viele junge Frauen, die sich informieren und beraten ließen.

Der Stand, der gemeinsam vom Deutschen Akademikerinnenbund und den Frauenausschüssen von VDI und VDE konzipiert und organisiert wurde, fand viel Resonanz. So besuchte Bundeskanzler Helmut Kohl zusammen mit dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Tyll Necker, und anderen Politikern und Vertretern der Wirtschaft den Stand. Außerdem durften neben mehreren Wirtschaftsministern aus verschiedenen Bundesländern auch die Bundesministerin Rita Süßmuth und Birgit Breuel, Finanzministerin des Landes Niedersachsen, sowie der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, am Stand begrüßt werden. Vor allem aber waren es viele junge Frauen, die sich informieren und beraten ließen.

Der Stand, der gemeinsam vom Deutschen Akademikerinnenbund und den Frauenausschüssen von VDI und VDE konzipiert und organisiert wurde, fand viel Resonanz. So besuchte Bundeskanzler Helmut Kohl zusammen mit dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Tyll Necker, und anderen Politikern und Vertretern der Wirtschaft den Stand. Außerdem durften neben mehreren Wirtschaftsministern aus verschiedenen Bundesländern auch die Bundesministerin Rita Süßmuth und Birgit Breuel, Finanzministerin des Landes Niedersachsen, sowie der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, am Stand begrüßt werden. Vor allem aber waren es viele junge Frauen, die sich informieren und beraten ließen.

Der Stand, der gemeinsam vom Deutschen Akademikerinnenbund und den Frauenausschüssen von VDI und VDE konzipiert und organisiert wurde, fand viel Resonanz. So besuchte Bundeskanzler Helmut Kohl zusammen mit dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Tyll Necker, und anderen Politikern und Vertretern der Wirtschaft den Stand. Außerdem durften neben mehreren Wirtschaftsministern aus verschiedenen Bundesländern auch die Bundesministerin Rita Süßmuth und Birgit Breuel, Finanzministerin des Landes Niedersachsen, sowie der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, am Stand begrüßt werden. Vor allem aber waren es viele junge Frauen, die sich informieren und beraten ließen.

Der Stand, der gemeinsam vom Deutschen Akademikerinnenbund und den Frauenausschüssen von VDI und VDE konzipiert und organisiert wurde, fand viel Resonanz. So besuchte Bundeskanzler Helmut Kohl zusammen mit dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Tyll Necker, und anderen Politikern und Vertretern der Wirtschaft den Stand. Außerdem durften neben mehreren Wirtschaftsministern aus verschiedenen Bundesländern auch die Bundesministerin Rita Süßmuth und Birgit Breuel, Finanzministerin des Landes Niedersachsen, sowie der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, am Stand begrüßt werden. Vor allem aber waren es viele junge Frauen, die sich informieren und beraten ließen.

Frau + Technik



Chris Schuth



Barbara Leyendecker, Rita Süßmuth



Maren Heinzerling



Karin Diegelmann



Helmut Kohl

Projektinitiatorin und -leitung:
Barbara Leyendecker (DAB)

Weitere Aktive der ersten Stunden:
Maren Heinzerling, Petra Beckefeld, Marion Klett, Katharina Jäschke,
Birgit Zich, Ellen Sessar-Karpp, Karin Diegelmann, Kira Stein,
Barbara Rütten, Margarete Pauls, Jutta Saatweber, Chris Schuth,
Kirsten Eppmann

Ein Gemeinschaftsprojekt von:

DEUTSCHER AKADEMIKERINNENBUND E.V. +++ DEUTSCHER INGENIEURINNENBUND E.V.
+++ VEREIN DEUTSCHER INGENIEURE, AUSSCHUSS FRAUEN IM INGENIEURBERUF +++
VERBAND DEUTSCHER ELEKTROTECHNIKER



Die Ingenieurinnen der 1. Stunde: Margarete Pauls (VDI), Maren Heinzerling (DAB), Chris Schuth (VDI), Barbara Leyendecker (DAB), Kirsten Eppmann (VDE), Jutta Saatweber (VDI), Dr.-Ing. Jülide Sünter (dib), Birgit Zich (DAB) und Dr.-Ing. Kira Stein (dib)

1988, Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen sichtbar zu machen für Schülerinnen, Studentinnen, Eltern, insbesondere Väter, Kollegen, Vorgesetzte und Politiker. Es galt, Frauen aus ihrem Einzelkämpfer-Dasein herauszuholen.

Der Stand „Frau + Technik“ erregte sehr große Aufmerksamkeit in der Presse und bei Politikern. So kamen prominente Messebe-

sucher wie die damalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth, die niedersächsische Finanzministerin Birgit Breuel und der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl zu dem Messestand neben unzähligen Pressevertretern. Die Zeitungen berichteten mit Überschriften wie: Technik soll die Frauen nicht schrecken, Technik in zarter Hand, Sie zeigen Kopf statt Bein, Keine Angst mehr vor der Technik, Frau-

en machen mobil – Zur Not macht der Mann die Hausarbeit. Star aller Photographen war der kleine Martin Leyendecker auf dem Arm seiner Eltern. Diese Bilder waren nicht nur schön für die Presse, sondern halfen auch, dem Forderungskatalog zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie Nachdruck in der Politik zu verleihen (s. Abbildung). Es sieht so aus, als habe nun 20 Jahre später die Bundespolitikerin, vertreten durch die Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen, die damaligen Forderungen verinnerlicht.

Für die vereinzelt Frauen wurde das Projekt „Frau + Technik“ Kristallisationspunkt. Es wurden die ersten Fäden des heute etablierten festen Ingenieurinnen-Netzwerkes geknüpft, über alle Verbandsgrenzen hinweg. Ohne diesen Messestand hätte es eine Reihe von Entwicklungen in Industrie, Verwaltung, Wissenschaft und Politik nicht gegeben¹. Frauen studieren heute mit großer Selbstverständlichkeit naturwissenschaftliche und technische Fächer, forschen, gestalten Produkte und Prozesse.

¹ Für Frauen, die mehr über die Entwicklungen und Meilensteine der Frauen auf dem Weg zu mehr Chancengleichheit in den Natur- und Ingenieurwissenschaften lesen möchten, können wir den Artikel von Maren Heinzerling „20 Jahre auf dem Weg zur Chancengleichheit“ in der Konsens-Ausgabe 4/2006, Seite 12-18, empfehlen.

Forderungskatalog zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie Frau + Technik

Jutta Saatweber für „Frau + Technik – Hannover Messe“

Forderungen an Staat und Gesellschaft

... Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Forderungen an Arbeitgeber / Wirtschaft

... Flexible Arbeitszeitmodelle für Mann und Frau (Teilzeitarbeit)
Betriebs- und Schulkindergärten (Betreuung in der Schule)
Wiedereingliederungsmodelle

Forderungen an die Gewerkschaften

... Längere Öffnungszeiten von Dienstleistungsunternehmen, Behörden, Arztpraxen

Was können (unsere) Männer zur Verbesserung beitragen?

... Beteiligung an Kinderbetreuung

Was können wir selbst zur Verbesserung beitragen

... Kontakte über unsere Berufsverbände nutzen